

Gut	Aachener Dom
Vertragsstaat	Deutschland
Ld-Nr.	3bis
Datum der Einschreibung	1978

Kurzzusammenfassung

Die Pfalzkapelle Karls des Großen ist das Herzstück des Aachener Domes im Westen Deutschlands. Der Bau der Kapelle zwischen 793 und 813 symbolisiert die Einigung des Westens sowie die politische und religiöse Erneuerung unter der Ägide Karls des Großen. Anfangs beeinflusst von den Kirchen im östlichen Teil des Heiligen Römischen Reiches, wurde der Zentralbau im Mittelalter prachtvoll erweitert. Im Jahr 1814 wurde Karl der Große hier begraben.

Karl der Große machte die fränkische Kaiserpfalz in Aachen, dessen Badetradition auf das 1. Jahrhundert zurückgeht, zu seinem bevorzugten Aufenthaltsort. Die Hauptgebäude seiner Kaiserpfalz waren die Krönungshalle (Aula Regia – heute Teil des Rathauses) und die Pfalzkapelle – heute der Aachener Dom. Die über einem oktogonalen Grundriss errichtete Pfalzkapelle wird von einem 16 eckigen Umgang mit darüber liegenden Emporen umfasst und ist mit einer Kuppel bekrönt. Der Kaiser saß gegenüber dem Altar auf einer Empore; auf dem karolingischen Thron aus Stein wurden die Könige des Heiligen Reiches Deutscher Nation vom Mittelalter bis 1531 gekrönt. Die Pfalzkapelle selbst ist aufgrund ihrer markanten Baugestalt leicht von den späteren Ergänzungen zu unterscheiden. Der Pfalzkapelle vorgelagert war ein Atrium an der Westseite; ein Portikus führte zur Aula Regia. Der gotische Chor und ein im Laufe des Mittelalters ergänzter Kapellenkranz trugen zur charakteristischen vielschichtigen Baugestalt des Doms bei.

Der Innenraum ist im Erdgeschoss durch Rundarkaden über mächtigen Pfeilern und im Obergeschoss durch eine Galerie mit acht karolingischen Gittern aus Bronze gegliedert. In die hohe Kuppel fällt Licht aus acht bogenförmigen Fenstern über dem Tambour ein; ursprünglich war sie mit einem großen Mosaik verkleidet, das den von den Ältesten der Apokalypse umgebenen thronenden Christus in roter Robe darstellte. Das heutige Mosaik stammt aus dem Jahr 1880/1881. Den Innenraum der Kapelle schmücken antike Säulen, die vermutlich auf Geheiß Karls des Großen aus Rom und Ravenna beschafft wurden. Trotz der späteren Ergänzungen hat sich die Pfalzkapelle als homogener Kern erhalten.

Die Domschatzkammer in Aachen gilt als eine der bedeutendsten kirchlichen Schatzkammern Nordeuropas; zu den prominentesten Stücken der Sammlung gehören das mit Gold beschlagene und mit Edelsteinen besetzte Lothar-Kreuz (um 1000 n.Chr.), eine dunkelblaue, mit Perlen bestickte Samtkasel, ein Reliquiar in Form einer Büste Karls des Großen aus Silber und Gold sowie ein Marmorsarkophag, den ein Relief mit dem Raub der Proserpina ziert und in dem einst Karl der Große bestattet war.

Kriterium (i): Mit ihren Säulen aus griechischem und italienischem Marmor, ihren Bronzetüren und dem großen (inzwischen verlorenen) Mosaik in der Kuppel galt die Pfalzkapelle von Aachen von Anfang an als außergewöhnliche künstlerische Schöpfung. Sie war der erste Kuppelbau nördlich der Alpen seit der Antike.

Kriterium (ii): Die sowohl von der klassischen als auch der byzantinischen Tradition stark geprägte Kapelle war während der karolingischen Renaissance und sogar noch zu Beginn des Mittelalters einer der Prototypen religiöser Architektur, der zu Kopien oder Nachahmungen inspirierte.

Kriterium (iv): Die Pfalzkapelle Karls des Großen ist ein hervorragendes und charakteristisches Beispiel der auf einem zentralen Grundriss mit Tribünen beruhenden julianischen Kapellenfamilie.

Kriterium (vi): Der Bau der Kapelle des Kaisers in Aachen symbolisierte die Vereinigung des Westens und seine geistige und politische Erneuerung unter der Ägide Karls des Großen. Karl der Große wurde 814 hier begraben, und während des gesamten Mittelalters bis zum Jahre 1531 wurden die deutschen Kaiser in Aachen gekrönt. Die Sammlung der Domschatzkammer ist von unschätzbarem archäologischem, ästhetischem und historischem Wert.

Integrität

Der Aachener Dom enthält alle notwendigen Elemente, um den außergewöhnlichen universellen Wert zum Ausdruck zu bringen, und hat eine angemessene Größe. Alle Merkmale und Strukturen, die seine Bedeutung als Pfalzkapelle von Kaiser Karl dem Großen vermitteln, sind vorhanden.

Authentizität

Form und Design, Material und Substanz des Doms sowie Gebrauch und Funktion des Gebäudes als Kirche und wichtigster Wallfahrtsort nördlich der Alpen sind unverändert erhalten geblieben.

Erfordernisse hinsichtlich Schutz und Verwaltung

Der Aachener Dom ist ein eingetragenes Denkmal gemäß der Paragraphen 2 und 3 des Denkmalschutzgesetzes Nordrhein-Westfalen vom 11. März 1980 (Denkmalschutzgesetz). Die Erhaltungs- und Baumaßnahmen innerhalb und außerhalb des Gutes werden durch Paragraph 9 Absatz 2 des Denkmalschutzgesetzes und örtliche Bebauungspläne geregelt.

Die vorgeschlagene Pufferzone ist gemäß Paragraph 5 des Denkmalschutzgesetzes als Denkmalbereich geschützt. Das Gut wird von der Dombauleitung unter Aufsicht des Domkapitels verwaltet. Über die Dombaukommission, die mit der Projektkontrolle betraut ist und die Projektkoordinierung zwischen den verschiedenen beteiligten Partnern beaufsichtigt, handeln sie in Abstimmung mit den regionalen und lokalen Denkmalschutzbehörden. Das Managementsystem besteht aus einer Reihe von Erhaltungs- und Restaurierungsmaßnahmen, die jährlich überprüft und bei Bedarf von der Dombaukommission angepasst werden.